

Verkürztes Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Teil I Einführung und Grundbegriffe	13
1 Einführung	13
1.A Fragestellung	13
1.B Überblick über die Hauptfragen der Arbeit	18
1.C Eingrenzung und Leistung der vorliegenden Arbeit	20
1.D Methodische Überlegungen zu der Behandlung der Texte und der Literatur	22
1.E Vereinbarungen	23
2 Grammatik und grammatische Regel im Sinne Wittgensteins	25
2.A Ausgangspunkt	25
2.B Inwiefern ist die Gebrauchserklärung eines Ausdrucks "A" eine Bedeutungserklärung?	26
2.C Inwiefern können alle Komponenten der Grammatik im weitesten Sinn in die Wittgensteinsche Grammatik einbezogen werden? ..	34
2.D Wie weit die Bedeutung eines Ausdrucks erklärt werden muß, kann nicht ein für allemal festgesetzt werden	34
2.E Alle Sätze sind unter Umständen grammatisch bedeutsam	35
2.F Die Grammatik ist sprachbezogen und raumzeitlich	36
2.G Unter welchen Umständen und in welchen Formen können die grammatischen Regeln explizit zum Ausdruck gebracht werden? ..	36
3 Logische Notwendigkeit	39
3.A Der Ausdruck "notwendig" und seine Varianten	39
3.B Wovon sagt man, es sei wahr, logisch notwendig und logisch notwendig wahr?	39
3.C Der Umgang mit den Notwendigkeiten ist eine Tatsache	40
3.D Konstitutive Gesetze	40
3.E Es gibt drei sich widerstreitende Positionen bezüglich einer zweiten Art von konstituiven Gesetzen	41
3.F Die in den nichtmetasprachlichen grammatischen Regeln ausgedrück- ten Notwendigkeiten sind nicht logisch, sondern imperativ	53
3.G Empirische Verifizierbarkeit ist kein Kennzeichen für alle kontin- genten Sätze	55

Teil II Ist eine Notwendigkeit eine grammatische Regel?	57
4 Kann eine Notwendigkeit festgesetzt werden?	60
4.A Eine banale, leicht zu übersehende These: Eine kontingente grammatische Regel kann nicht notwendig wahr sein	61
4.B Eine Notwendigkeit kann nicht festgelegt, aufgestellt, normiert oder vereinbart werden	61
4.C Kann ein konstitutives Gesetz festgesetzt werden?	62
5 Eine Notwendigkeit kann eine relative Komponente enthalten, sie wird aber nicht durch eine relative Komponente bestimmt; dagegen ist eine grammatische Regel durch relative Komponenten bestimmt	79
5.A Eine Notwendigkeit kann eine zeitliche Komponente enthalten, sie wird aber nicht durch eine zeitliche Komponente bestimmt	79
5.B Eine Notwendigkeit hängt nicht von der und der Definition oder von dem und dem Begriff oder von der und der Grammatik ab	81
5.C Von zwei Menschen, die verschiedenen Grammatiken folgen, sagt der eine, daß es notwendig ist, daß P, und der andere, daß es nicht notwendig ist, daß P. Dieser Sachverhalt heißt nicht, daß die Notwendigkeit von der Grammatik abhängt	82
5.D Eine grammatische Regel ist durch relative Komponenten bestimmt	83
6 Ein konstitutives Gesetz ist in dem Sinne eine grammatische Regel, daß sie unter Umständen dieselbe Funktion wie eine grammatische Regel erfüllen kann, nämlich daß sie bezüglich ihrer Funktion in der Praxis alternativ zu einer grammatischen Regel ist	85
6.A Beim Korrigieren eines unsinnigen Satzes kann ein notwendiger Satz alternativ zu einer grammatischen Regel gebraucht werden und dabei kann der korrigierende Satz chamäleonisch sein.	86
6.B Zwei grammatische Vorbemerkungen zu der Betrachtung der Fragen der Form "Was ist A?" und "Was bedeutet 'A'?" und ihre Antworten	88
6.C Antworten auf die Frage der Form "Was ist A?" können alternativ als Antworten auf die Frage der Form "Was bedeutet 'A'?" fungieren und umgekehrt. Ebenso sind die genannten Fragen alternativ zueinander in Bezug auf die Antworten	89
6.D Eine Antwort auf eine Bedeutungsfrage oder eine Was-Frage kann chamäleonisch sein, nämlich sie kann als eine Festsetzung oder als eine Notwendigkeit aufgefaßt werden	90

- 6.E Eine Antwort auf eine Frage der Form "Mit welchem Ausdruck wird B ausgedrückt?" kann nicht als Antwort auf eine Frage der Form "Was ist B?" gebraucht werden. Aber eine Frage-Antwort ist alternativ zu einer anderen. Die in den Frage-Antworten enthaltenen Regeln sind daher wieder alternativ zueinander 92
- 6.F Das Phänomen der Alternativität setzt voraus, daß die Notwendigkeit und die zusammenhängende grammatische Regel in derselben Sprache ausgedrückt werden 92
- 6.G Zusammenfassung, Erweiterung und Erläuterung der Bedeutung von "grammatische Regel" 93
- 6.H Die obige Ausführung beweist nur, daß ein notwendiger Satz unter Umständen alternativ zu einer grammatischen Regel ist, solange er ein konstitutives Gesetz darstellt 94
- 7 Nicht alle logisch notwendigen Sätze sind grammatische Regeln im zweiten Sinn 95
- 7.A Manche mathematischen Sätze sind keine grammatischen Regeln im zweiten Sinn 95
- 7.B Ob eine Notwendigkeit eine andere begründet, ist entscheidend dafür, ob die letztere eine grammatische Regel im dritten Sinn ist 98
- 8 Ist im Wesen der Notwendigkeit begriffen, daß sie eine grammatische Regel oder eine Regel der sprachlichen Handlung ist? 107
- 8.A Jede grammatische Regel ist eine notwendige Bedingung für den richtigen Gebrauch eines in dem Regelausdruck vorkommenden Ausdrucks. Darüber hinaus hat eine grammatische Regel einen internen Zweck, nämlich befolgt zu werden 108
- 8.B Im Falle einer Korrektur bezieht sich eine Notwendigkeit auf eine sprachliche Handlung, und zwar nicht indem man sagt, daß der und der Ausdruck auf die und die Weise gebraucht werden soll, sondern indem man sagt, daß das und das logisch notwendig ist 109
- 8.C In einem Sinn ist nicht eine Notwendigkeit, sondern die grammatische Regel, daß man Unproblematisches sagen soll, bei der Korrektur am Werk 111
- 8.D Die Notwendigkeit selbst hat zwar keinen Bezug auf die sprachliche Handlung, aber unter der Voraussetzung, daß wir uns an der Notwendigkeit orientieren sollen, klärt man mit der Notwendigkeit, warum eine gewisse Äußerung problematisch ist 112
- 8.E Die Regel, daß man das Mögliche sagen soll, ist nicht eine von einer Notwendigkeit implizierte Regel. Mit anderen Worten: Die Notwendigkeit selbst fordert nicht von uns, sie zu befolgen . . 113

8.F	Die Regel, daß man das Mögliche sagen soll - im fraglichen Kontext vorausgesetzt -, wird durch einen Kontext, in dem sie nicht vorausgesetzt wird, klarer	114
8.G	Nur wenn die Regel, daß man das Mögliche sagen soll, am Werk ist, sind eine Notwendigkeit und eine grammatische Regel (oder eine Regel der sprachlichen Handlung) alternativ zueinander, um eine Frage nach dem Grund der Korrektur zu beantworten	116
8.H	Obwohl eine Notwendigkeit auf eine gewisse Weise eine notwendige Bedingung für eine sprachliche Handlung ist, liegt es nicht im Wesen der Notwendigkeit, einen Bezug auf sprachliche Handlungen zu haben	117
8.I	Daraus, daß die Notwendigkeit bedeutet, daß man sich an ihr orientieren soll, folgt nicht: aus der Notwendigkeit folgt, daß sie eine Regel der sprachlichen Handlung ist	118
8.J	Inwiefern ist " $1+1=2$ " eine Regel der Addition?	119
8.K	Das Merkmal des Konventionalismus und das Problem, ob Wittgenstein zu einem bestimmten Zeitpunkt oder in einem gewissen Text den Konventionalismus vertritt	128
9	Erläuterung der Konstitutivität und der grammatischen Bedeutsamkeit einiger formallogischer Notwendigkeiten	133
9.A	Ist eine halbaussagenlogische Notwendigkeit, wie z. B. die Simplifikation, ein konstitutives Gesetz für etwas?	133
9.B	Der Simplifikationssatz stellt eine grammatische Regel im zweiten Sinn dar, die wenigstens die Bedeutung von " $P \ \& \ Q$ " erklärt	137
9.C	Inwiefern ist die Simplifikation eine Regel des Schlusses?	138
9.D	Einige Bemerkungen zu formallogischen notwendigen Sätzen	142
9.E	Tabellarische Darstellung der Beziehung zwischen konstitutivem Gesetz, Notwendigkeit und grammatischer Regel	150
Teil III	Kann eine Notwendigkeit begründet werden?	151
10	Analytische Begründung der notwendigen Sätze	151
10.A	Exkurs: Obwohl die analytische Ansicht aus Wittgensteins <i>Tractatus</i> stammt, heißt das nicht, daß die analytische Ansicht im <i>Tractatus</i> explizit vertreten wird	155
10.B	Die analytische Begründung kann entweder eine Verlagerung der Notwendigkeit von dem zu begründenden Satz nach der Folge- rungsbeziehung bedeuten, oder sie kann nicht vollendet werden	158

10.C	Wenn ein notwendiger Satz, wie z. B. " $[P \ \& \ (P \supset Q)] \supset Q$ ", einen Beweis hat, dann können die relevanten grammatischen Regeln seine Notwendigkeit nicht begründen - ebenso wie ein Student in einer Prüfung keine mathematischen oder formallogischen grammatischen Regeln als Beweis für ein Theorem angeben darf	160
10.D	Eine "unmittelbare" analytische Begründung der notwendigen Sätze gibt es nicht	165
10.E	In welchem Sinn hängt ein konstitutiver notwendiger Satz von der Grammatik ab?	173
11	Gibt es eine Notwendigkeit, die nicht begründet werden kann? . . .	175
11.A	Wenn nicht jede Behauptung eine Begründung haben muß, um eine wahre Behauptung zu sein, wo liegt dann die Grenze der Begründung?	175
11.B	Eine Notwendigkeit kann nicht durch das Nennen ihrer internen Merkmale begründet werden	176
11.C	Ist eine selbstverständliche Notwendigkeit begründbar? . . .	177
11.D	Es ist vernünftig, eine Begründungsforderung bezüglich einer grammatisch bedeutsamen Notwendigkeit zurückzuweisen . .	183
11.E	Eine im zweiten Sinn grammatisch bedeutsame Notwendigkeit ist unbegründbar, grundlegend und der letzte Grund	193
12	Wie kann eine behauptete logische Notwendigkeit mit der Möglichkeit, daß sie widerlegt wird, vereinbar sein?	195
12.A	Es können nicht Notwendigkeiten, sondern nur behauptete Notwendigkeiten widerlegt werden	195
12.B	Daß die empirisch anwendbaren Notwendigkeiten empirische Unterstützung brauchen, spricht für die Möglichkeit der Widerlegung einer behaupteten Notwendigkeit durch empirische Gegenbeispiele	196
12.C	Die grammatische Regel, daß wir die empirischen Gegebenheiten genauso, wie sie sind, beschreiben sollen, spricht für die Möglichkeit der Widerlegung einer behaupteten Notwendigkeit durch empirische Gegenbeispiele	198
12.D	Die Menschen entscheiden nicht, ob ein Notwendigkeitssatz widerlegt wird	198
12.E	Die Anerkennung eines Gegenbeispiels läßt den Begriff der logischen Notwendigkeit nicht zerfallen, sondern durch sie läßt sich nur eine behauptete Notwendigkeit ausschalten	199

12.F	Der Revisionismus bezüglich der logischen Notwendigkeit ist entweder unsinnig oder falsch - Paragraphen 5 und 6 von Quines "Two Dogmas of Empiricism" (TDE)	200
13	Schlußwort	207
13.A	Verschiedene Motive für den Konventionalismus	207
13.B	Genau in welchem Sinn ist ein notwendiger Satz grammatisch bedeutsam?	208
13.C	Warum kann die Notwendigkeit eines notwendigen Satzes nicht durch grammatische Regeln begründet werden?	209
13.D	Warum können manche Notwendigkeiten überhaupt nicht begründet werden?	211
13.E	Wie kann eine behauptete Notwendigkeit mit der Möglichkeit, daß sie widerlegt wird, vereinbar sein?	214
13.F	Die logische Notwendigkeit ist weder relativistisch noch linguistisch idealistisch noch realistisch zu verstehen	215
	Literaturverzeichnis	217
1	Werke von Ludwig Wittgenstein	217
1.A	Notizen von Wittgensteins Studenten	218
2	Sekundäre und andere Literatur	219
2.A	Allgemeine Literatur zur logischen Notwendigkeit	219
2.B	Konventionalismus	219
2.C	Analytische Ansicht	220
2.D	Wittgenstein und logische Notwendigkeit	222
2.E	Logik	224
2.F	Naturnotwendigkeit	224
2.G	Satzsubjekt	225
2.H	Gewißheit und Begründung	225
2.I	Hilfsmittel	225
	Ausführliches Inhaltsverzeichnis	227